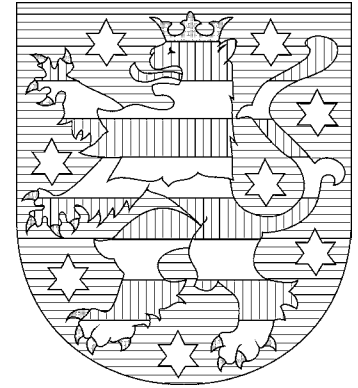


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 16/2025

Dienstag, 22. April 2025

35. Jahrgang



Spuren des Krieges: Weimar im Sommer 1945. Seltene Schrägluftbilder der US-Army.

Sonderausstellung im
Stadtmuseum Weimar
im Bertuchhaus

22.02. - 31.08.2025

stadtmuseum.weimar.de

weimar
Kulturstadt Europas



STIFTUNG
SÄNDEHALLE
WEIMAR

Plakat zur Sonderausstellung

Gestaltung: Susanne Heine, Weimar

Spuren des Krieges: Weimar im Sommer 1945. Seltene Schrägluftbilder der US-Army

Im Stadtmuseum Weimar im Bertuchhaus wurde im Februar durch den Oberbürgermeister Peter Kleine eine neue Sonderausstellung eröffnet. Wissenschaftlich exakt kuratiert wurde sie von Christian Handwerck und Florian Kleiner. Die Ausstellung wird bis zum 31. August im Erdgeschoss des Museums zu sehen sein und ist von Begleitveranstaltungen flankiert (www.stadtmuseum.weimar.de).

Die Luftüberlegenheit der Alliierten war im Zweiten Weltkrieg ein entscheidender Faktor für den Sieg über Nazi-Deutschland. Während Jagdflieger und Bomberpiloten damals meist im Rampenlicht der Berichterstattung standen, spielten aber auch die oft vergessenen Luftaufklärer eine unverzichtbare Rolle. Ihre Aufgabe bestand darin, präzise Luftbilder von feindlichen Stellungen, Truppenbewegungen, Industrieanlagen und Städten zu erstellen. Diese Bilder dienten als Planungsgrundlage für Angriffe, für die Einschätzung der Stärke des Gegners und für die Beurteilung der Schäden nach Bombenangriffen.

Die Arbeit dieser Piloten war sehr gefährlich. Sie waren ständigen Angriffen feindlicher Jäger ausgesetzt und flogen selbst mit unbewaffneten Flugzeugen. Viele dieser Luftaufklärer kamen bei ihren Einsätzen ums Leben. Um qualitativ hochwertige Luftbilder zu erhalten, waren die Aufklärungsflugzeuge mit speziellen, hochauflösenden Kameras ausgestattet. Sie ermöglichten Aufnahmen in verschiedenen Höhen, mit unterschiedlichen Brennweiten – aber auch aus verschiedenen Blickwinkeln.

Im Gegensatz zu senkrechten Luftbildern, die vor allem zur Erstellung

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Blick in die Ausstellung – Panorama der zerstörten Weimarer Innenstadt Foto: Christian Handwerck

von Karten dienten, lieferten Schrägaufnahmen Informationen über die Topographie, sowie den Zustand von Gebäuden und Infrastruktur. Sie bieten uns heute einen faszinierenden Einblick in das Leben in dieser Zeit.

In der Sonderausstellung „Spuren des Krieges: Weimar im Sommer 1945. Seltene Schrägluftbilder der US-Army“ werden erstmals einzigartige Aufnahmen aus einer amerikanischen Befliegung vom 19. Mai 1945 als großformatige Drucke öffentlich gezeigt. Die Bilder entstanden fünf Wochen nach Übernahme der Stadt durch die US-Truppen. Sie zeigen das nördliche Weimar aus ungewöhnlicher Perspektive und bringen damit den damaligen Zustand der Stadt wieder zurück ins Bewusstsein des heutigen Betrachters. Ergänzt werden die gezeigten Fotografien durch anschauliche Begleitobjekte. Zu sehen sind Flugzeugteile wie Propeller und Landeklappe, aber auch Reste einer in Weimars Norden niedergelassenen Fliiegerbombe.

Die eindrucksvollen Bilder geben auch einen Einblick in das System der Zwangsarbeit im damaligen Rüstungswerk („Fritz-Sauckel-Werk“, später „Weimar-Werk“). Das frühere Zwangsarbeiterlager und das Außenlager des KZ Buchenwald werden erstmals aus einer völlig neuen Perspektive sichtbar.

Ergänzt werden die Luftbilder durch ein großes Panorama der am 9. Februar 1945



Schrägluftbild mit Blick auf die Weimarer Bahnanlagen, im Hintergrund die Stadt Weimar Datum: 19.06.1945 Quelle: (c) GDI-TH / Geoportal Thüringen

beschädigten Weimarer Innenstadt, Detailvergrößerungen aus den Schrägluftbildern und einer interaktiven Präsentation.

In den Ausstellungen im Stadtmuseum Weimar wird versucht, das wahre Gesicht von Kriegen zu vermitteln. Das dient der Bildung, der Aufklärung, der Erinnerung, der Mahnung. Die Fotografien zeigen allerdings keine Toten. Aber anhand der Zerstörungen ahnt man, wie es den Häftlingen, den Zwangsarbeitern, den Zivilisten damals ergangen ist. Auch die Bomberpiloten fürchteten um ihr Leben.

Die Stadt Weimar hat die höchste Blüte mit Humanismus und Klassik erlebt, aber auch den größten Niedergang mit der Barbarei des Nationalsozialismus, mit einem Konzentrationslager in ihrem Weichbild.

Krieg mit seinen Gefangenenlagern, Konzentrationslagern, Gefallenen, Verwundeten, Vergewaltigten, Ermordeten, Vertriebenen erschwert eine gemeinsame Zukunft. Neben Ruinen und Schlachtfeldern gibt es immer seelische und körperliche Verwundungen. Sehr weit wirken Kriege im Leben nachfolgender Generationen nach. Der Krieg frisst Ressourcen, vernichtet Leben und Hoffnung, verbreitet Hass, Misstrauen und Vorurteile, zerstört die Werte der Kultur und der Moral.

Das Heeresgeschichtliche Museum in Wien hat deshalb ein denkwürdiges und allgemeingültiges Motto: „Kriege gehören ins Museum!“

Die im Stadtmuseum Weimar ausgestellten Bilder zeigen die Stadt nach der Befreiung durch die Amerikaner. Sie zeigen deutlich die großen Zerstörungen. Es gab damals aber bei den Menschen Hoffnung auf Wiederaufbau, auf Versöhnung, auf Demokratie und auf eine friedliche Zukunft, in diesem ersten Nachkriegssommer 1945.

Autoren: Christian Handwerck, Florian Kleiner, Alf Rößner



Im Hintergrund Teile einer Landeklappe von einer Boeing B-17 G



Blick in die Ausstellung

Fotos: Christian Handwerck